

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1744-31.12.1744

20. September - 11. Oktober 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702)

hinf aben Eins Jinderuiss in maximum Meute foudren nfan
nina foudrentum, deß unter dem Gottloffen, das alle ge-
funden worden, die um ihrer Tadeln Tage beäunnen sind.
20. Die lieben Brüder in Tranquebar sind so gütig gewesen
und haben zu fröhlicher Mission abwas mops uet den selben
Wort von 100. St. galisfen, welche frate dany nimm Wessfen
Gottel angsing, womit dem die Geymweiligen Hofdarft
abgeschafft worden.

21. Es wurden 4 Römische Katholische Kinder, wofür die in
den Portugiesischen Schulen vorfars unterwiffet worden,
frate öffentlich examinirt und in unserer Trefen Gamm-
schaft aufgenommenn. Und ein Tindewer gebohrft.

In den Portugiesischen und Malabarischen Landen
sind über Exod. 20. Cap. gegredigt.

October.

1. Heute starb ein Decient Kind, nicht von unserer Portu-
giesischen Gammien, und
6. Ein von der Kind, nicht von unserer Malabarischen Christen,
Tage wurden nicht dem Geyliffen begrubnissthat
begraben. Man hat sich also vorwerts beunigt für
die Mission einen begrubnissthat zu bekommen, allin
es hat sich noch einen Galaganst darzu zu finden.
11. Der Catechet besuchte gestern unsere Christen in Tri-
ppler und Wandipaleiam. In den letztgenannten Ort
hat er sich nicht über die Zeit nicht, diese ein Geym-
mit den Geyden, von der Absoluten Notwendigkeit ihres
Befruchtung zu Gott. Es singen nicht nur fröhlich zu werden
Touren auch zu zeigen, daß es keine Gammigkeit würde,
die Vereinbarung der Einverder zu acceptiren, welcher
ihm über Nacht bey sich zu bleiben, invitirt. So gab
dem Catechet das Abendessen und besorgte ihm nicht die
Ordnung des Lebens. Der Einverder selbst befragte
das ist sehr lieblich gegen ihn, aber die übrigen in seiner
Lage spüren unzufrieden zu seyn. Der Catechet hat aber
nicht mehr Gasse Galaganst zu den größten Familien zu
den von Christen ihren Jünglingen und von unsern Geist und
Glauben

Glaubens im ihm. Das Luthersche Christentum, welches dem Kate-
cheten vorzuzusetzen ist: muss das in ihm die Christen, welche
pretendiren, die wahre Religion zu haben, und auch diese Gaben
Gottes zu haben, erkennen, dass es so viele Gaben und Gottes
Gaben zu finden. Dass sie Creaturen schafften und
Sinn haben, wie auch vom Menschen etc. Das Catechet be-
mühet sich, solche Vorurtheile zu beseitigen und zu zeigen, dass
nicht von der christlichen Religion ^{das} so viele Gaben mit ihnen die
Christen erkennen die für unterrichten sie auch wegen der andern
Vorurtheile, welche sie nicht willig hören und nicht mehr be-
stehen. Die es auch sehr zu vermeiden, dass das Catechet, sie
mögen, es zu haben ihren Gaben zu verrichten, oder als es möglich
günge, was sie willig consentiren. Nach dem das Catechet
ihnen Gaben gründlich, zeigt das Luthersche zu seinen Ehren:
Dinge, die man was nicht ein Mensch nicht zu sagen, wie das
man mit Gott nicht was mit seinem Vater, und in solchem
Verhältnis was mit seinem heiligen Geiste. Welche von
dem Herrn das ist? Wie fürchten wir uns vor Gott? Wie
inwiefern man Dramen oder Ländchen so schön gesungen?
Zu diesem Offizium seiner Ehre, stillen. Das Catechet richtet
auch etwas nach dem großen Fortschritt und nach der großen Ein-
sicht eines weisen Christen in diesem Leben, und nach der
Gewissheit der ewigen ewigen Annehmlichkeit. Die das
Catechet der Morgenstunde seinen Lebenslauf, vornehmlich
der Lutherschen Welt nach Judas zu kommen.

26. Das Malschische Christentum, dessen Unterricht 20. Aug. 1717
gegründet, ist fast nur, dass sein Vater, allem Sinn
verwehrt, um die Erhaltung der Lebendigkeit nicht mehr zu
wünschen, sondern ihm auch Verwehrt zu sein.
Und das einzige von seinem Geiste, durch Trübsal,
wundern durch Gottes Kraft, ist von Verwehrt der
christlichen Religion abzuwenden suchen. Und das einzige
zu vermeiden, und von seinem Geiste, welche
es für sich zu vermeiden in seinem Geiste, welche
Worte zu finden. Das man spricht, inso weit, dass
Fakten zu finden, und nicht zu wissen, was es für eine
soll. Ich sage, es ist Gott größer, als dem Menschen
und also über alle zu verstehen, und das es unser
niedriges Wissen, was dem wir unsere Annehmung
verleihen sollen, wie auch das Gottes Gewissen und Augen-
blick